

 Projekt „Modellstadt Reutlingen“

Gutachter stellen erste Zwischenergebnisse vor – Spurgruppe diskutiert mögliche Maßnahmen zur Luftreinhaltung

Auf Einladung des Regierungspräsidiums Tübingen trafen sich am Mittwoch, 27. Juli 2016, 20 Vertreterinnen und Vertreter von Umwelt- und Verkehrsverbänden sowie aus Politik und Wirtschaft zu einem Workshop im Reutlinger Rathaus, um sich über die ersten Zwischenergebnisse des Fachgutachtens zur Luftreinhaltung zu informieren. Die sogenannte Spurgruppe\* begleitet das Projekt „Modellstadt Reutlingen“ und fungiert als zentrales Dialogforum, um die Öffentlichkeit bei der Erarbeitung neuer Maßnahmen für die Luftreinhaltung einzubinden.

„Über den Tellerrand hinaus schauen und bei den Maßnahmen neu denken – das ist ein Teil des Auftrags, den uns das Verwaltungsgericht Sigmaringen mitgegeben hat“, so Nadja Schlör, die verantwortliche Projektleiterin im Regierungspräsidium Tübingen, bei der Einführung. Ziel des ersten Workshops war deswegen auch, möglichst viele Ideen zu sammeln, wie die Luftqualität in Reutlingen verbessert werden kann.

Bis Sommer 2017 soll ein Gesamtkonzept mit Einzelmaßnahmen und Maßnahmenkombinationen (sogenannte Szenarien) erstellt werden, die schnellstmöglich zur Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub PM10 führen. Außerdem sollen die Gutachter prüfen, wie diese Maßnahmen umgesetzt werden können, welche Entscheidungsträger dafür verantwortlich sind und wann die Grenzwerte mit welchen Maßnahmenkombinationen eingehalten werden. Dieser ganzheitliche Ansatz zeichnet den modellhaften Charakter des Projekts aus. Reutlingen könnte damit eine Vorreiterrolle in der Luftreinhalteplanung spielen.

Das beauftragte Fachgutachten sieht dafür fünf Arbeitsschritte vor:

- 1: Bestimmung der **Einflüsse** auf die Luftqualität in Reutlingen und Berechnung eines theoretisch möglichen **maximalen Minderungspotenzials**
- 2: Erarbeitung aller **Maßnahmen**, die diesen Einflüssen zugrunde liegen
- 3: Auswahl von mindestens 20 Maßnahmen und deren **Bewertung**
- 4: Erstellung von **Szenarien**, die sich jeweils aus mehreren Maßnahmen zusammensetzen
- 5: **Implementierung**

„Um abzuschätzen, welche Maßnahmen am besten für die Luftreinhaltung geeignet sind, mussten wir zunächst einmal gründlich aufbereiten, welche Faktoren die Luftqualität in Reutlingen in welchem Ausmaß beeinflussen“, erklärte Dr. Christiane Schneider von AVISO, einem der vom Regierungspräsidium Tübingen beauftragten Fachbüros. Dafür trugen die Gutachter von AVISO, IB RAU, Dr. Brenner und ifeu in den letzten Wochen sämtliche Daten aus der Stadt- und Landesverwaltung zusammen, aktualisierten und strukturierten sie.

Die Daten zeigen: Insbesondere der Straßenverkehr, aber auch andere Quellen wie Kleinf Feuerungsanlagen (Heizungen) und Baumaschinen beeinflussen die Luftqualität. Zunächst wurde ein Basisszenario\*\* erstellt und eine Trendprognose unter der Fragestellung erarbeitet: Wie entwickelt sich die Luftqualität in Reutlingen, wenn keine zusätzlichen Maßnahmen getroffen werden? Für das Basisszenario, das den Scheibengipfeltunnel sowie weitere absehbare Entwicklungen berücksichtigt, wurden erste Zwischenergebnisse präsentiert. Die finalen Ergebnisse werden bis zum Herbst erwartet.

In einem zweiten Schritt trifft das Experten-Team Annahmen darüber, wo sich die Stickstoffdioxid- und PM10-Emissionen theoretisch maximal reduzieren lassen und welche Wirkung dies auf die Luftqualität (Immissionen) hat. Dazu müssen die Gutachter Randbedingungen festlegen. So nehmen sie für diese

Berechnungen zum Beispiel an, dass die Fahrzeugflotte nur aus Fahrzeugen besteht, die die neuesten Abgasnormen (Euro 6) erfüllen oder elektrisch betrieben werden. Die so theoretisch erreichbaren Verbesserungen für die Luftqualität werden dann mit dem Basisszenario verglichen. „Dadurch können wir systematisch herausfinden, wo wir mit Maßnahmen ansetzen müssen und wie wir bestmögliche Effekte erreichen“, so Dr. Schneider.

Umfassend zu denken – das ist eine zentrale Anforderung des Gerichtsurteils. So stand auch die Ergänzung von bereits vorgelegten Maßnahmen im Mittelpunkt des ersten Workshops. Das Konzept zur Luftreinhaltung sieht zum Beispiel vor, das Parkraummanagement auszuweiten und die Verkehrslage in der Lederstraße nach Inbetriebnahme des Scheibengipfeltunnels anzupassen. Beim gemeinsamen Brainstorming brachte die Spurgruppe weitere Ideen in die Diskussion ein: Sie sieht etwa eine verbesserte Fernbusanbindung, die regionale Mitfahroptimierung und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für das Thema neue Mobilität und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) als mögliche Maßnahmen. „Dank der unterschiedlichen Blickwinkel und dem regen Austausch beim heutigen Workshop ist es uns gelungen, viele neue Anregungen zu sammeln. Das ist für uns ein wichtiger Schritt, um alle Handlungsfelder zu ermitteln und dem ganzheitlichen Ansatz des Projekts gerecht zu werden“, so Dr. Schneider.

In einem zweiten Workshop im Herbst wird das Dialogforum dann die Ideen und Maßnahmen für die nächste Untersuchungsphase auswählen, die hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Luftqualität und ihrer Umsetzbarkeit bewertet werden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können als zuhörende Gäste an diesem Workshop teilnehmen. Der genaue Zeitpunkt und Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Anfang 2017 soll die Bewertung der Maßnahmen vorliegen. Zu diesem Zeitpunkt ist eine Informationsveranstaltung für die breite Öffentlichkeit geplant. Alle Projekt-Ergebnisse fließen kontinuierlich in die 4. Fortschreibung des Reutlinger Luftreinhalteplans mit ein.

*\* Die Bezeichnung „Spurgruppe“ bezieht sich auf die Teilnehmenden im Forum. Sie besteht aus 20 Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Ziel ist es, eine ausgewogene Mischung aller wichtigen gesellschaftlichen Gruppierungen und Interessen einzubinden.*

*\*\* Das Basisszenario zeigt die aus heutiger Sicht absehbare Entwicklung und berücksichtigt nur die mit Sicherheit eintreffenden Entwicklungen. Es enthält zum Beispiel Regelungen, die bereits beschlossen und in Kraft getreten sind – wie etwa die 1. Bundesimmissionschutzverordnung (Kleinfeuerungsanlagen), die natürliche Flottenentwicklung sowie Infrastrukturbaumaßnahmen, die bereits begonnen wurden, wie der Scheibengipfeltunnel.*

### **Hintergrundinformation:**

Mit dem Projekt „Modellstadt Reutlingen“ kommt das Regierungspräsidium Tübingen dem Auftrag des Verwaltungsgerichts Sigmaringen aus dessen Urteil vom 22. Oktober 2014 nach. In enger Zusammenarbeit mit den Projektpartnern – dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg und der Stadt Reutlingen – wird erarbeitet, was getan werden muss, um die Immissionsgrenzwerte in ganz Reutlingen schnellstmöglich einzuhalten.

Die Grenzwerte für Feinstaub PM10 wurden in Reutlingen im Jahr 2015 zum zweiten Mal in Folge eingehalten. Dagegen lagen die gemessenen Stickstoffdioxid-Werte an der straßennahen Messstation in der Reutlinger Lederstraße mit  $70 \mu\text{g}/\text{m}^3$  auch im Jahr 2015 deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwert von  $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ .